

AUSLANDPLUS: STUDIEREN IM AUSLAND

Erfahrungsbericht: Auslandssemester in Horsens, Dänemark

Studiengang: Wirtschaftsingenieurwesen, 3.Semester

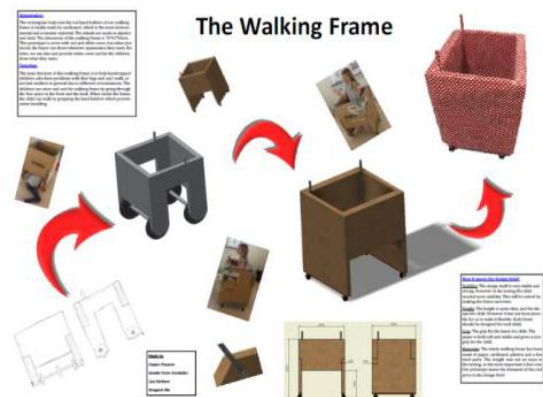
Der Wunsch, ein Semester im Ausland zu verbringen, bestand bereits vor der ersten Informationsveranstaltung. Das Gastland musste allerdings noch ausgesucht werden. Durch Unterstützung seitens StudiumPlus entschieden wir uns schließlich für das VIA University College (VIAUC) in Horsens, Dänemark. Die anfänglichen Bedenken, den Großteil der Module nicht im Ausland belegen zu können, wurden durch das breite Modulangebot der VIAUC zerstreut. Lediglich „Kostenrechnung“ war kein Bestandteil des Stundenplans im Wintersemester. Hier trafen wir eine Sonderregelung mit den StudiumPlus-Professoren bezüglich dieses Moduls. Sie ermöglichten uns diesen Kurs am Ende des Semesters in Wetzlar mitzuschreiben. Ein weiteres Entscheidungskriterium war die Möglichkeit Module in den technischen sowie wirtschaftlichen Bereichen belegen zu können. Dies ist nicht an allen Universitäten realisierbar, aber für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen essentiell. Mit Hilfe des Auslandsreferates lief die Bewerbung an der VIAUC sehr unkompliziert und schnell ab, sodass wir wenig später schon die Immatrikulationsbescheinigungen erhielten. Die Unterkunftssuche stellte kein Problem dar. Es existieren zwei Studentenwohnheime in Anbindung an die Hochschule, eines im Zentrum von Horsens (Kamjatka) und das zweite direkt hinter der Universität (Student Village). Online lassen sich bereits einige Wochen vor Semesterbeginn Zimmer buchen. Aufgrund der guten Lage sind die Wohnungen allerdings etwas teurer als Privatwohnungen.



Blick von der Universität auf das Student Village

Im August ging es dann mit einem vollbepackten Auto nach Dänemark. Nach einigen Informationsveranstaltungen, die das VIAUC, die Stadt Horsens sowie das Leben in Dänemark näher erklärten, begann die „RUS week“. In der dänischen Einführungswoche wurden alle Studierende seitens der Tutor Society in Teams eingeteilt, die dann in unterschiedlichsten Wettkämpfen gegeneinander antraten. Kanufahren und verschiedene Quizze waren z. B. zwei der Spiele, die durchgeführt wurden. Dabei ging es nicht nur ums Gewinnen, sondern auch um die Förderung des Teamgeists sowie darum, den jeweiligen Spielleiter mit gesanglichen, akrobatischen und diversen anderen Einlagen zu beeindrucken. Am Ende der Woche wurden dann die Gewinner bekannt gegeben.

In der zweiten Woche begannen schließlich die Vorlesungen. Diese unterschieden sich kaum zu denen an der THM in Wetzlar. Die Kursgröße wurde meistens sehr klein gehalten, wie es aus der Schule bekannt ist. Die Unterrichtsmethoden variierten allerdings. Ein gutes Beispiel im Studiengang WI-MB ist der Kurs „Material and Design“. Hier fand in der ersten Hälfte des Semesters Frontalunterricht statt und in der zweiten musste ein Projekt in der Gruppe erarbeitet werden, das die Basis der Examination am Ende des Semesters darstellte. Mit Hilfe von CAD-Programmen wurden Prototypen konstruiert. Das Thema lautete „technische Hilfsmittel für behinderte Menschen“. Neben dem Projektbericht musste auch ein Prototyp aus Pappe angefertigt werden. Eine besondere Herausforderung war hierbei das Bereitstellen der Pappkartons. Der Bau des Prototyps mit abschließendem Testen dauerte ca. drei bis vier Wochen. Am Ende folgte eine Präsentation mit Fragerunde bzgl. des Projektes.



Darstellung des Entwicklungsprozesses unseres Hilfsmittels

Folgende Module wurden zusätzlich im Studiengang WI-MB belegt:

- Intercultural Communication
- Market Communication
- Thermodynamics
- Selling and Sales Management
- Mechanics, Materials and Machine Elements

Auch dort wurden Projekte ausgearbeitet. Diese waren jedoch nicht alleiniger Bestandteil der Abschlussnote. Hinzu kamen noch einige Assignments, die während des Semesters eingereicht werden mussten. Jedoch sind nicht alle Noten für die Abschlussbewertung relevant, manche dienen lediglich zur Selbsteinschätzung. Ein Beispiel für die Fachrichtung Elektrotechnik ist der Kurs „Engineering Experiments“. Dieser beschäftigt sich mit Fehlern und Messabweichungen bei verschiedenen Messsystemen. In diesem Kurs wurden in der ersten Hälfte der Vorlesung theoretische Grundlagen vermittelt, die daraufhin in der zweiten Hälfte anhand von Übungen verinnerlicht wurden. Zum Ende der Vorlesungszeit

war dann in einer Gruppenstärke von zwei bis vier Personen ein Projekt anzufertigen. Im Rahmen der mündlichen Prüfung, die aus der Präsentation des Projektes und der Beantwortung von Fragen bestand, wurde das Wissen überprüft. Viele weitere Module, wie Management and Strategy, International Business Marketing und Market Communication, sind empfehlenswert, um den wirtschaftlichen Teil abzudecken.



Nordseeküste

Neben den Vorlesungen gab es abwechslungsreiche Freizeitaktivitäten. Joggen am Strand, Fahrradfahren auf den gut ausgebauten Radwegen Dänemarks oder sich gemeinsam mit den Kommilitonen in der Turnhalle bei verschiedenen Sportarten zu treffen waren ein guter Ausgleich. Mit einem Semesterticket für die Sporthalle bestand die Möglichkeit an allen angebotenen Sportarten teilzunehmen.

Durch Kontakte mit dänischen Studenten erfuhren wir viel Wissenswertes über die Kultur in diesem Land. Auch besuchten wir in unserer Freizeit markante Orte, wie zum Beispiel Skagen. Dort fließen Nord- und Ostsee zusammen, was deutlich anhand der Strömung zu erkennen ist. Die Landschaft der Nordseeküste mit ihren Dünen und dem teilweise stürmischen Wetter ist unbedingt einen Ausflug wert.

Ein dänisch-deutscher Abend mit unseren Freunden und den jeweils landestypischen Gerichten war sehr interessant, da wir so einen noch tieferen Einblick in die dänische Mentalität bekamen.

Unser persönliches Fazit ist, dass sich das Auslandssemester in Horsens für WI-MB-Studierende durch die Gewährleistung der Moduläquivalenz sehr gut eignet. Im Bereich WI-ET gibt es leider nur einen Basiskurs in ET. Deshalb musste dieser mit einem weiteren Modul in Wetzlar nachgeholt werden. Dies erwies sich jedoch als völlig unproblematisch. Außerdem bietet ein Auslandssemester aufgrund der in Englisch gehaltenen Vorlesungen eine hervorragende Gelegenheit diese Sprache in Wort und Schrift zu verbessern.

Die vielen neuen Erfahrungen, wie zum Beispiel das Wohnen in der Wohngemeinschaft oder der kulturelle Austausch, sind unbezahlbar. Somit würden wir ein Auslandssemester in Dänemark jederzeit weiterempfehlen.

Zum Schluss möchten wir uns besonders bei unserem Partnerunternehmen Rittal GmbH & Co. KG für die Möglichkeit dieses Auslandssemester absolvieren zu können und die Unterstützung bedanken.

Lisa Stettner und Laura Schlosser
 Rittal GmbH & Co. KG
 WI-MB und WI-ET, 3. Semester